



Das Betriebsgelände der Brauerei Reininghaus (E. Pendl. 1908)

# Reinighaus, ein Name als Symbol

Generationen verbänden und verbinden den Familiennamen Reininghaus mit dem Bier aus Eggenberg, auch wenn dieses nun aus Puntigam kommt.

Wer waren die Brauherren und welche Entwicklung nahm die Brauerei Reininghaus? Gleich einer US-Familiensaga im Fernsehen führt die Geschichte der Familie Reininghaus einerseits von bescheidenen Anfängen in die Höhen großen Erfolgs und Reichtum. Andererseits gab es auch recht eigeninnige Familienmitglieder, Herausforderungen und Misserfolge bis hin zu Katastrophen. Zwei Brüder Reininghaus, Johann Peter (1818-1901) und Julius (1823-1862) verließen um 1840 ihre Heimat Westfalen. Sie finden nach Jahren der Ausbildung und Erfahrung in Wien beim

erfolgreichen Brauunternehmen Mautner (1872 Mautner v. Markhof), eine gute Berufstätigkeit samt Familienanschluss. Die Doppelhochzeit mit zwei Töchtern des Braudynastien Mautner zeigt dies. Nach wertvollen Verbesserungen durch die beiden Brüder in der Brautechnik (Pressheferzeugung) verlassen sie Wien und erwerben am Steinfeld im Graz benachbarten Eggenberg 1853 die kleine Brauerei Königsdorfer im alten Mauthaus.

## Von Eggenberg in die Welt

Nun beginnt der rasante Aufstieg der Brauerei Reininghaus. Die Bierproduktion

steigt von 2.000 Hektoliter (um 1850) auf 440.000 hl (um 1910). Um 1900 sind 650 Arbeiter und 50 Angestellte bei Reininghaus beschäftigt. Die Fässer werden biologisch gereinigt. Bier wird z. B. nach Alexandria, Sansibar und Lateinamerika exportiert. Brauereieigene Züge können über den Gleisanschluss den Betrieb verlassen. Reininghaus erwirbt viele Bierlager und Gasthöfe, so den Schanzlwirt. Der Steinfeldsaal Ecke Münzgrabenstraße-Schießstattgasse war eine der großen Gastlichkeitsbühnen der Stadt. Johann Peter Reininghaus (Bild rechts) wird 1883 in Anerkennung seiner wirt-



Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Foto: Stadt Graz/Fischer

schäftlichen Leistung in den Adelsstand erhoben. Hervorzuheben ist auch sein soziales und kulturelles Engagement. Das Ehepaar Johann Peter und Therese Reininghaus fördert beispielsweise einen jungen Dichter namens Peter Rosegger. Es gab Werkwohnungen, Werksspital, Altersheim und eine Witwen- und Waisenstiftung.

Hans v. Reininghaus (1867-1958) erlangte als reicher Privatmann und Sportler Bekanntheit. Er war ein guter Reiter und Hochradfahrer. Aber auch als hervorragender Schachspieler und als Mitglied des Bundes der



Julius und Emilie Reininghaus Stiftung zur Speisung armer Kinder, Fröbelgasse 25

Schlaraffen war er aktiv. Mit seinem Freund Max Kleinschleg betrieb er jenes Projekt am Schloßberg, dem wir das Restaurant und die Bergbahn verdanken. Auch der Erholungsraum Thalersee war seine Initiative, wie auch das Kraftwerk Lebring und ein Hotel in Porto Ross (Portorož). Er gründete den Steiermärkischen Automobilklub, nun ein Teil des ÖAMTC. Originell war sein Interesse an Drehtüren, deren Patent er besaß. Weniger erfolgreich war seine Ehe mit der Triestinerin Gina Agujari (1879-1961), die ihn zu Gunsten von Conrad von Hötendorf verließ.

## Von Reininghaus zu Heineken

Dr. Peter v. Reininghaus (1896-1973) war der letzte Brauindustrielle der Familie. Er musste trotz der christlichen Tradition seiner Familie in der Zeit des Nationalsozialismus, insbesondere wegen seiner Frau, den Rassengesetzen folgend, das Deutsche Reich verlassen. Nach Jahren in der Schweiz und in Triest,

übernahm er wieder die Brauereien (Reininghaus und Puntigam). Peter Reininghaus setzte u. a. die Initiative zum Hopfenanbau im Raum Leutschach. Die Zeit der Familiendynastien im Braubereich waren jedoch vorbei. Die Brauerei Reininghaus wurde ein Teil jener Konzentration, die zuvor von ihr selbst im Raum Graz betrieben wurde. 1977 fand der Zusammenschluss in Form der Steirerbrau statt. Es folgte 1997 die Österreichische Brauunion. Nun (2003) war der auf Puntigam konzentrierte Braubetrieb ein Teil des weltweiten Heinekenkonzerns. Vorbei sind die Zeiten, als das Schloss Harth (Thal), das Mettahof-Schloss und der Markhof (Leechgasse 15) mit der Familie Reininghaus verbunden waren. Die Gräfte am evangelischen Friedhof in der Petersgasse zeugen vom



Berühmter Reininghaus: Johann Peter v. Reininghaus (oben) und die Brauerei um 1910 mit Wasserbüffeln (!) als Zugtiere.

Reichtum und von der Tradition. Ein Zweig der Familie Reininghaus besaß über viele Jahre eine Farbenfabrik in der Wienerstraße, die vor kurzem durch den Neubau des Wäschereibetriebs Brolli ersetzt wurde.

## Die Brauereien

Durch Jahrhunderte entstand in Graz Bier in vielen Gasthäusern. Es hatte vermutlich, gemessen an heutigen Standards, eine bescheidene Qualität und sicherlich eine kurze Haltbarkeit. In der Folge verlagerte sich die Brautätigkeit von Gastwirtschaften auf meist kleine Brauereien. Ab Mitte des 19. Jh. stellten sich die bis dahin mehrheitlichen Weintrinker in Graz eher auf den Bierkonsum um. Mitte

des 19. Jh. gab es in Graz (Bezirke I-VI) rund 20 „Brauereien“, das heißt, viele Gasthöfe brauten sich ihr Bier selbst. In der Folge nahm die Qualität des Biers zu, die Zahl der Braustätten ab, 1870 gab es im Raum des heutigen Graz nur mehr acht Brauereien. Die Konzentration, aber auch der betriebliche Ausbau, ging weiter. Um 1900 arbeiteten nur mehr wenige Brauereien: Japl in der Sterngasse, Reininghaus in Eggenberg und Schreiners Aktienbrauerei in Puntigam, damals ein Teil der Gemeinde Feldkirchen. Sieger dieser Konzentration wurde schließlich die Brauerei Reininghaus am Steinfeld in Eggenberg. Schon 1891 wollte die Stadt Graz der Steuer wegen die Brauerei ins Grazer Stadtgebiet holen. 1938 wurde der vom Schlossdorf zum Industriemarkt gewachsene Betrieb zu einem Teil von Graz.

ten nur mehr wenige Brauereien: Japl in der Sterngasse, Reininghaus in Eggenberg und Schreiners Aktienbrauerei in Puntigam, damals ein Teil der Gemeinde Feldkirchen. Sieger dieser Konzentration wurde schließlich die Brauerei Reininghaus am Steinfeld in Eggenberg. Schon 1891 wollte die Stadt Graz der Steuer wegen die Brauerei ins Grazer Stadtgebiet holen. 1938 wurde der vom Schlossdorf zum Industriemarkt gewachsene Betrieb zu einem Teil von Graz.

## Ein Name – drei Wege

In der Gegenwart löste sich die Begriffseinheit Reininghaus auf. Es gibt die Familie Reininghaus mit Vertretern u. a. in Graz, in Murau und Wien. Auch in Westfalen, der ursprünglichen Heimat der Familie, leben verwandte Namensträger. Zum Zweiten werden im Verbund mit dem Konzern Heineken in Puntigam Biere der Marke Reininghaus gebraut. Zum Dritten wird unter dem Traditionsnamen Reininghausgründe im Grenzbereich des Bezirks Eggenberg zum Bezirk Gries ein neuer Stadtteil geplant. Dort werden auch Teile der ehemaligen Betriebsanlage, so der Tiefbrunnen, im Sinne der Denkmalpflege und der Identitätsbildung erhalten bleiben.